

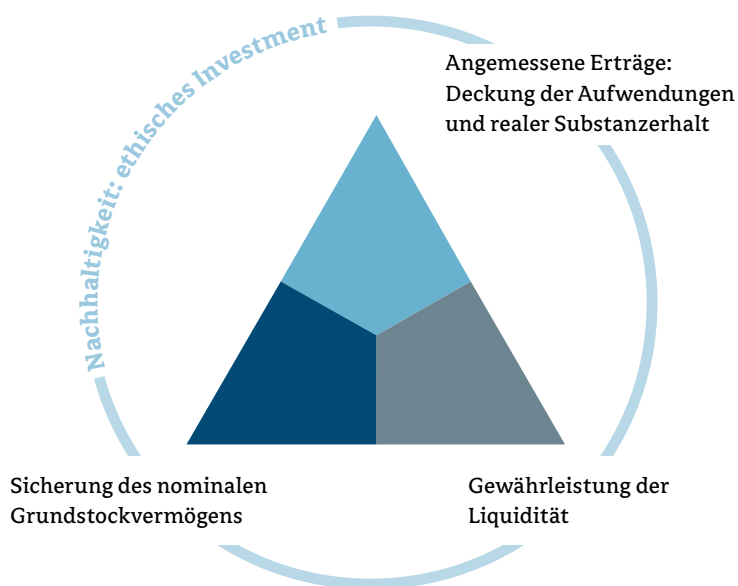
FINANZBERICHT

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) wurde zu ihrer Gründung im Jahr 2000 mit insgesamt 10,1 Mrd. DM ausgestattet. Davon dienten 9,4 Mrd. DM (4,8 Mrd. Euro) zuzüglich darauf erwirtschafteter Zinserträge der Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter und anderer Opfer des NS-Regimes sowie der Deckung der Kosten für die Organisation dieser Auszahlungen. 700 Mio. DM (358 Mio. Euro) stellten den Kapitalstock für die auf Dauer angelegte Förderstiftung EVZ. Die Hauptaufgabe der Stiftung EVZ ist nach Abschluss der Auszahlungen im Jahr 2007 die Förderung internationaler Projekte in den drei Handlungsfeldern. Diese Aktivitäten werden ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens und gelegentlich aus zusätzlichen Spenden finanziert.

Die Kapitalanlage der Stiftung folgt ferner ethischen Kriterien, die aus dem Stiftungszweck abgeleitet sind. Inhaltlich konzentriert sich die Stiftung dabei auf Verstöße gegen moderne Formen der Zwangsarbeit und Menschenrechtsverletzungen in der Arbeitswelt. Bei Unternehmen, in die die Stiftung über Aktien oder Unternehmensanleihen investiert hat, geht es dabei um Menschenrechtsverstöße in den Bereichen Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung. Erfasst wird dabei auch – soweit sinnvoll und durchführbar – die Zuliefererkette. Das Konzept folgt den Kriterien der International Labour Organization (ILO), einer Unterorganisation der Vereinten Nationen.

Einmal im Jahr lässt die Stiftung ihre Anlagen auf Verletzung der Ausschlusskriterien Menschenrechtsverletzung und „moderne Zwangsarbeit“ überprüfen. Die Stiftung EVZ hat ein Ratingunternehmen mit der Ausgestaltung der Negativliste beauftragt, die speziell nach den Vorgaben der Stiftung erstellt wird. Auf der Grundlage des Screenings werden alle Unternehmen, bei denen Verstöße gegen die definierten Ausschlusskriterien gemeldet werden, schriftlich mit den Vorwürfen konfrontiert und um Stellungnahme gebeten. Unternehmen, die nicht antworten, werden grundsätzlich aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen. Eingegangene Antworten werden weiter analysiert, bis eine Entscheidung gefällt werden kann. Zusätzlich werden auch die Finanzdienstleister der Stiftung EVZ unter ethischen Kriterien geprüft und gegebenenfalls wird die Zusammenarbeit beendet. Im Jahr 2014 wurden so drei Unternehmen aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen.

ANLAGEGRUNDSÄTZE

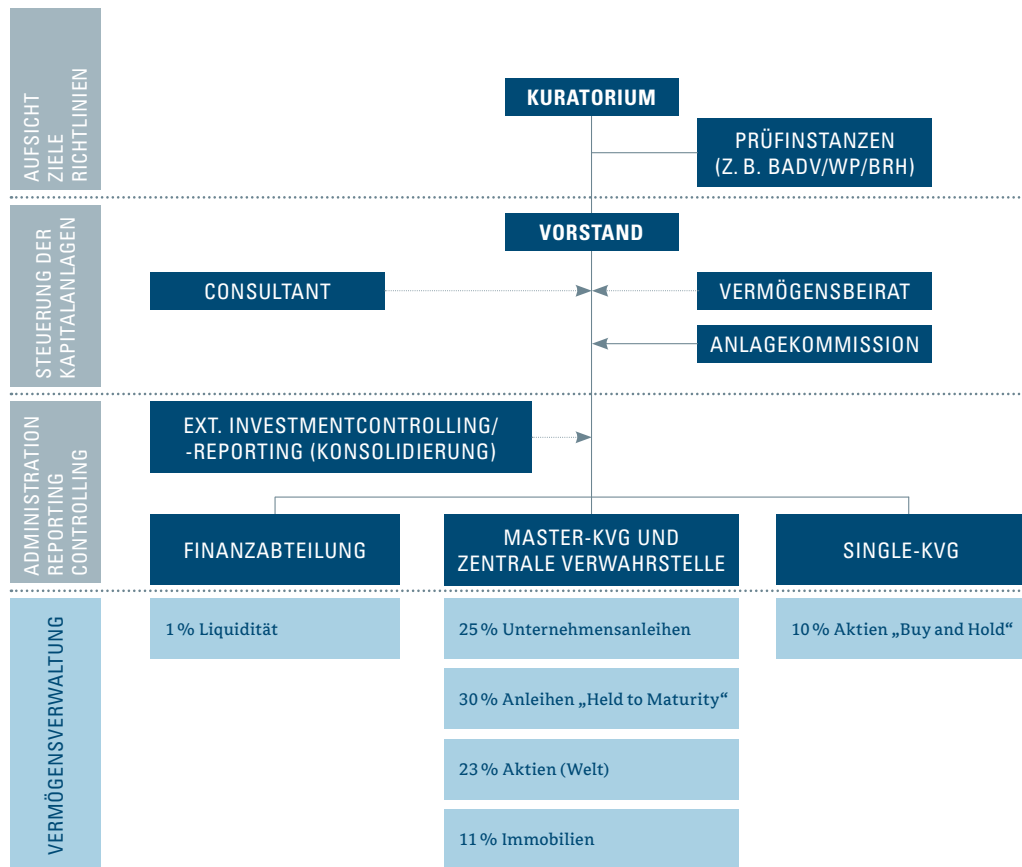


PHILOSOPHIE

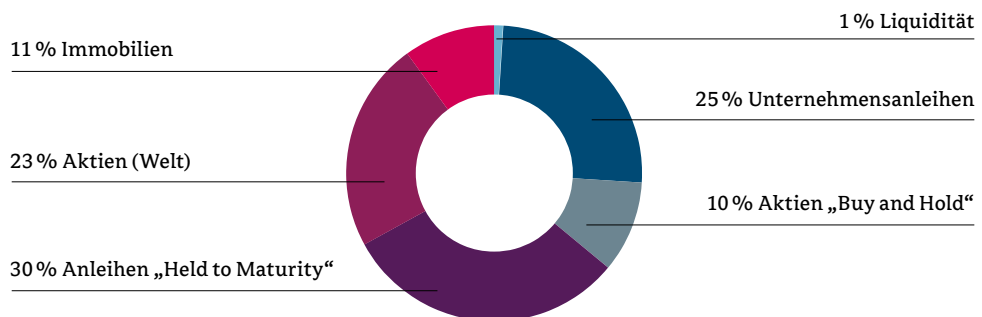
Im September 2014 wurde ein zweites Sondervermögen mit einem Volumen von 10 % der Allokation aufgelegt, um im Rahmen eines Aktien „Buy and Hold“-Mandates eine für die Stiftung attraktive Dividendenrendite zu generieren. Die Titel werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Das Vermögen der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2014 auf 485 Mio. Euro.

ANLAGEORGANISATION



ANLAGEKLASSEN



ANLAGEZIELE

Die Stiftung EVZ verfolgt mit der Anlage ihres Vermögens drei Hauptziele. Zum einen sollen ausreichende Mittel im Sinne von ordentlichen Nettoerträgen zur Deckung der Förderaktivitäten und der Verwaltungskosten bei einem beherrschbaren Risiko erwirtschaftet werden. Dabei soll vermieden werden, die laufenden Ausgaben durch risikoreiche Umschichtungen des Vermögens zu erwirtschaften. Zum anderen soll das Kapital in seinem realen, das heißt inflationsgeschützten Wert erhalten bleiben. Schließlich ist sicherzustellen, dass jederzeit ausreichende Liquidität für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung steht. Alle drei Ziele wurden im Geschäftsjahr 2014 (über)erfüllt.

MITGLIEDER VERMÖGENSBEIRAT (STAND: DEZEMBER 2014)

Dr. Wolfgang Weiler (Vorsitz), *Sprecher des Vorstands der HUK-COBURG Versicherungsgruppe*

Dieter Lehmann, *Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Vermögensverwaltung, Volkswagen Stiftung*

Dr. Michael Leinwand, *Chief Investment Officer, Zurich Gruppe Deutschland*

Gerhard Schleif, *ehem. Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH*

Martin Wieland, *Leiter der Abteilung Marktanalysen/Portfolios, Deutsche Bundesbank*

Prof. Dr. Uwe Wystup, *Frankfurt School of Finance and Management – Centre for Practical Quantitative Finance*

MITGLIEDER ANLAGEKOMMISSION

Dr. Martin Salm, *Vorstandsvorsitzender der Stiftung EVZ (ab 1. August 2014: Günter Saathoff)*

Dr. Harald Schneider, *Leiter Finanzen der Stiftung EVZ*

Dieter Lehmann, *Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Vermögensverwaltung, Volkswagen Stiftung*

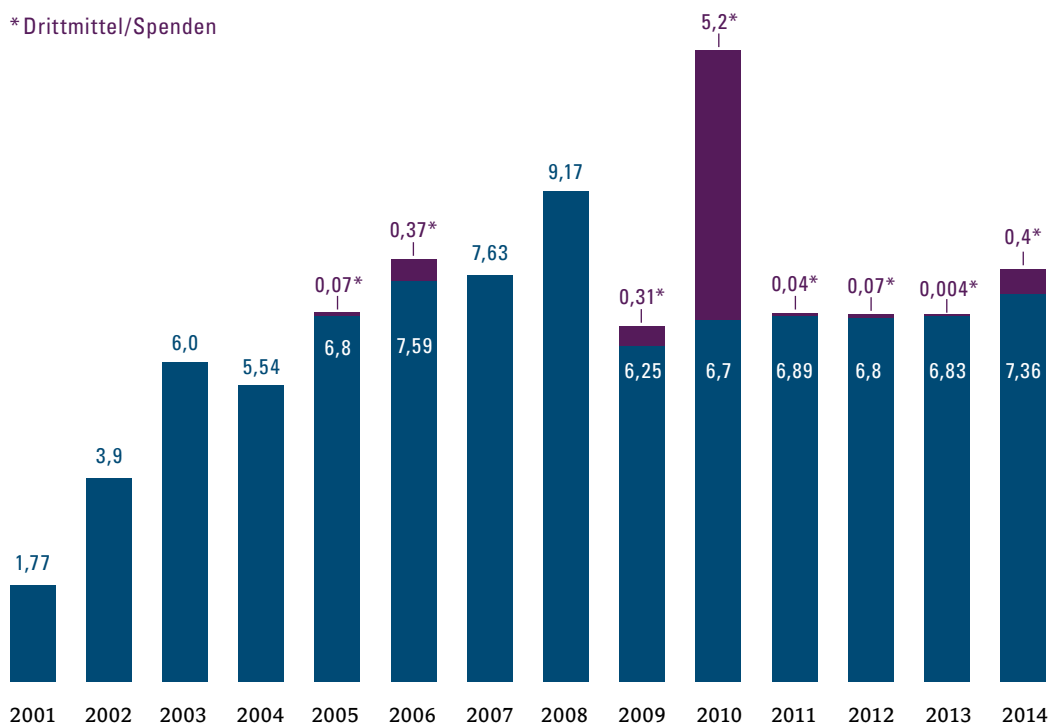
Die Abbildung auf S. 106 illustriert die Struktur des Bereichs Vermögensverwaltung. Die finanziellen Ziele, abgeleitet aus Gesetz, Satzung und Vorgaben durch das Kuratorium, werden vom Vorstand der Stiftung EVZ umgesetzt. Dieser bedient sich dabei verschiedener Gremien, die ihn beraten und unterstützen. Der Vermögensbeirat berät den Stiftungsvorstand in strategischen Fragen der Kapitalanlage, die Anlagekommission ist für taktische Anlageentscheidungen zuständig. Spezialisierte Berater unterstützen zusätzlich die Entscheidungsfindung. Operativ erfolgt die Vermögensverwaltung bei einer Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) in einer sogenannten Master-KVG mit zentraler Verwahrstelle. Von spezialisierten Anlagemanagern wird der wesentliche Teil des Vermögensmanagements erbracht. Die Anlageklasse Liquidität wird von der Finanzabteilung im Direktbestand gehalten und verwaltet. Die Konsolidierung beider Bereiche zur jederzeitigen Bestimmung der Performance und anderer Kenngrößen erfolgt durch ein externes Berichtswesen. Dieser spezialisierte Dienstleister hat auch die Aufgabe des laufenden Investmentcontrollings. Der zulässige Handlungsrahmen für alle Beteiligten ist – etwa in Gestalt von Anlagerichtlinien, Verträgen, internen Prozessbeschreibungen, die per Vorstandsbeschluss ergehen, etc. – detailliert geregelt.

Das Mehraugenprinzip und die Anforderungen einer Corporate Governance im Bereich der Kapitalanlage sind durchgängig umgesetzt. Das Zustandekommen sämtlicher Entscheidungen wird grundsätzlich protokolliert und ist Gegenstand externer Prüfungen. Die Anlageorganisation der Stiftung EVZ wurde in den vergangenen Jahren mehrfach von Fachzeitschriften ausgezeichnet.

FÖRDERAKTIVITÄTEN

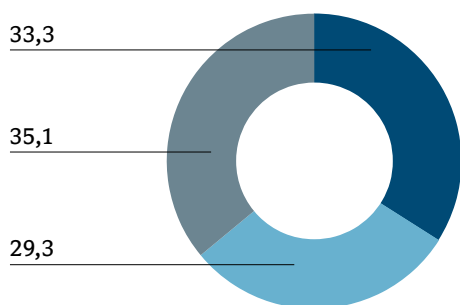
JÄHRLICHES FÖRDERVOLUMEN (IN MIO. EURO)

*Drittmittel/Spenden

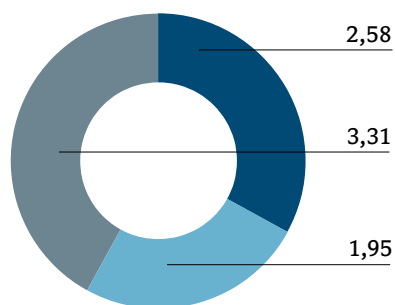


FÖRDERVOLUMEN NACH HANDLUNGSFELDERN (INKL. DRITTMITTELN/SPENDEN)

seit Förderbeginn im Jahr
2001 bis 2014 (in Mio. Euro)



im Berichtszeitraum 2014
(in Mio. Euro)



■ Auseinandersetzung mit der Geschichte
 ■ Handeln für Menschenrechte
 ■ Engagement für Opfer des Nationalsozialismus

KOSTEN DER VERMÖGENSVERWALTUNG

Die Kosten der Vermögensverwaltung betragen 2014 rund 1,15 Mio. Euro und setzen sich aus den Kosten für Verwahrstelle, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Managervergütungen, Kosten der Beratungsleistungen sowie für das Investmentreporting und -controlling zusammen. Diese Kosten werden direkt vom Spezialfonds der Stiftung EVZ getragen und dort mit den laufenden Erträgen verrechnet.

PRÜFUNGEN

Der Jahresabschluss der Stiftung EVZ wird nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs (HGB) von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt. Das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) prüft jährlich die Rechnung sowie die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung. Die Rechnungsprüfung erfolgt nach den Vorschriften des HGB unter Mitwirkung des Bundeszentralamtes für Steuern (BZSt). Die Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung erfolgt im Sinn der Vorschriften der Bundeshaushaltsordnung. In unregelmäßigen Abständen erfolgen schließlich Prüfungen durch den Bundesrechnungshof.

KENNZAHLEN 2014

AUSZUG AUS DER BILANZ (NACH HGB)

Aktiva	
Finanzanlagen	422,1 Mio. Euro
Passiva	
Grundstockvermögen	357,9 Mio. Euro
Substanzerhaltungsrücklage	59,1 Mio. Euro
Rückstellungen	1,8 Mio. Euro
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	6,2 Mio. Euro
Bilanzsumme	426,6 Mio. Euro

AUSZUG AUS DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Aufwand für den Stiftungszweck	7,36 Mio. Euro
Personalaufwand	2,12 Mio. Euro
Öffentlichkeitsarbeit	0,13 Mio. Euro
Sonstiger Verwaltungsaufwand	0,88 Mio. Euro
